



Im Blickpunkt

Dürremaßnahmen

> 3 und 4

Zur Unterstützung der Betriebe angesichts der anhaltenden Dürre appelliert Landwirtschaftsminister Collin an die Solidarität des Sektors. Sein föderaler Kollege Borsus hat unterdessen die Anerkennung des Agrarsektors als Krisensektor verlängert.

Beweidungs- verträge > 6

Protect'eau (ehemals Nitrawal) erinnert daran, dass die Beweidung von Parzellen, die normalerweise von einem anderen Landwirt genutzt werden, als Stickstofftransfer eingestuft wird. Die beiden Parteien sind verpflichtet, einen Beweidungsvertrag abzuschließen.

Mercosur

> 9

Als hochproduktive Agrarregion hat Belgien ein vitales Interesse an Freihandelsabkommen. Mit einem Abkommen mit Mercosur haben Belgien und die EU aber viel mehr zu verlieren als zu gewinnen. Mehrere tierische Erzeugnisse müssen als sensibel eingestuft werden.



08 Juli
Samstag

09 Juli
Sonntag

10 Juli
Montag

11 Juli
Dienstag

12 Juli
Mittwoch

13 Juli
Donnerstag

14 Juli
Freitag

15 Juli
Samstag

16 Juli
Sonntag

17 Juli
Montag

18 Juli
Dienstag

19 Juli
Mittwoch

20 Juli
Donnerstag

21 Juli
Freitag

*Sprechstunde
Marc Schröder

*Sprechstunde
Marc Schröder

Vinzenz Sonnenschein
füllt die Fässer mit
Wein.

Wo tut sich was?



Sprechstunden Marc Schröder Nur auf Absprache!

- > St. Vith: Dienstag, 10. Juli, von 9.00 bis 12.00 Uhr im SBB-Haus, Malmedy Str. 63.
- > Eupen: Donnerstag, 13. Juli, von 13.30 bis 16.30 Uhr bei der KLJ, Kirchgasse 4.

Anmeldung im Sekretariat des Bauernbundes bei Ilona Benker, Tel. 080/41.00.60.



Erkundungstour der Ländlichen Gilden

Jährliche Erkundungstour der Ländlichen Gilden vom 10. Juni bis zum 3. September in der Region Voeren. Weitere Informationen auf Seite 13

Senioren Eifel

Wanderung in Honsfeld und Besichtigung des Stutenmilchbetriebs Kessler in Honsfeld am Donnerstag, 20. Juli, 14.00 Uhr. Infos und Anmeldungen bis spätestens Donnerstag, 13. Juli, bei H.-J. & I. Veithen, Lommersweiler, Tel. 080/22.70.79.

„Offene Gartenpforte“ im Rheinland

Am Sonntag, den 23. Juli öffnen einige Gärten im Rheinland ihre Pforten für interessierte Besucher. Weitere Infos unter www.laendlichegilden.be.

Senioren Eupen

Ferienfahrt nach Willingen, Sauerland, von Sonntag, 20. August, bis Donnerstag, 24. August. Nähere Auskünfte und Anmeldungen bis spätestens zum 15. Juli bei Frau H. Baum, Tel. 087/74.27.10.

Studentenkochkurs

Studentenkochkurs zum Thema „Koch Dich fit für die Uni“ am Donnerstag, 31. August, 10.00 bis 14.00 Uhr in der Seminarküche „Naturgenuss“ in Kelmis. Weitere Informationen unter www.laendlichegilden.be.

Apfelfest

Apfelfest in Lanzerath am Sonntag, 15. Oktober. Weitere Informationen folgen.

Verschiedenes

bus-Infotag

bus-Infotag am Dienstag, 29. August. Weitere Informationen folgen.

SBB Steuerberatung

SBB-Haus, Malmedy Str. 63, 4780 Sankt Vith, Tel. 080/28.03.50. Nur nach Absprache.

Stundenblume

Zeit für weniger mobile Menschen. Ein Projekt des Landfrauenverbandes.

- > Eupen: Susanne Visé und Marlene Kerckhofs, Industriestraße 38, 4700 Eupen, Tel. 087/87.78.14
 - > St. Vith: Gerlinde Müller und Helga Feyen, Malmedy Str. 9, 4780 St. Vith, Tel. 080/34.10.05
 - > Büllingen: Hilla Häger, Tel. 080/39.98.82 und Myriam Reintert, Tel. 080/44.44.05
- Öffnungszeiten: 9.00 bis 12.00 Uhr (Außerhalb der Öffnungszeiten steht ein Anrufbeantworter zu Ihren Diensten.)

Tierärzte

Für den Fall, wo der übliche Tierarzt am Wochenende nicht erreichbar ist, leisten folgende Tierärzte Notdienst:

Raum Amel, Büllingen, Bütgenbach und Manderfeld

Wochenende vom 8. und 9. Juli

- > Dr. N. Schmitz, Halenfeld, 080/34.92.68
- > Dr. René von der Lahr, Manderfeld, bzw. Dr. Myriam Miesen, Hergersberg, 080/54.81.35

Raum Bütgenbach, Malmedy und Weismes

Wochenende vom 8. und 9. Juli

- > Dr. Denis & Masset, Malmedy, 080/77.09.10



DER BAUER

MITGLIEDERZEITSCHRIFT FÜR DEN PRAKTISCHEN LANDWIRTEN

DIREKTOR: Frans De Wachter. **REDAKTION:** Redakteure: Helmuth Veiders (Chefredakteur) & Ilona Benker, Malmedy Straße 63, 4780 St. Vith, Tel. 080/41.00.60, Fax: 080/41.00.69. **ANZEIGEN:** Boerenbond - Mediaservice, Diestsevest 40, 3000 Leuven, Tel. 016/28 63 33, Fax 016/28 63 39. **DRUCK:** Geers-Offset, Oostakker.

VERANTWORTLICHER HERAUSGEBER: Generalsekretär Peter Bruggen, Malmedy Straße 63, 4780 St. Vith.

BILDNACHWEIS: Nicht signierte Fotos sind Eigentum des Herausgebers. Die Übernahme von Artikeln aus 'der Bauer' ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung durch die Redaktion gestattet. Eine Quellenangabe ist Pflicht.

AUFLAGE: Die Auflage von 'DER BAUER' wird durch CIM kontrolliert. Durchschnittliche Auflage: 750.



Appell an die Solidarität

Am vergangenen Mittwoch hat der wallonische Landwirtschaftsminister René Collin mit der Agrofront die Auswirkungen der anhaltenden Dürre erörtert. Dabei wurden auch Vorschläge für Maßnahmen zur Unterstützung der Betriebe gemacht. Im Wesentlichen handelt es sich um Appelle und um Absichtserklärungen.

Minister Collin empfahl den von der Dürre betroffenen Landwirten, bei ihrer Gemeindeverwaltung die Einberufung der Kommission zur Feststellung der Ernteschäden zu beantragen. Deren Feststellungen sind eine wesentliche Voraussetzung für die Anerkennung der Trockenheit als landwirtschaftliche Katastrophe. Collin appelliert deshalb an die Gemeinden, den Anträgen der Landwirte schnellstmöglich Folge zu leisten.

Weitere Bedingungen für die Intervention des Katastrophenfonds sind:

- > Die Feststellung der Schäden muss vor der Ernte erfolgen.
- > Der Gesamtschaden auf regionaler Ebene muss sich auf mindestens 1,25 Mio. Euro belaufen.
- > Der durchschnittliche Schaden pro Betrieb muss mindestens 5500 Euro betragen.
- > Der Ertrag muss mindestens 30% unter dem Niveau des normalen Ertrags liegen.

- > Die Dürre muss außergewöhnlich sein (d.h. mit einer Häufigkeit von mehr als 20 Jahre auftreten).

Das Königliche Meteorologische Institut wurde bereits kontaktiert, um zu überprüfen, ob die letztgenannte Bedingung erfüllt ist.

Ackerbetriebe, EU und Banken

Der Minister und die landwirtschaftlichen Verbände richten einen Appell an die Solidarität der Landwirte. Sie appellieren an die Ackerbauern, das bei der Getreideernte anfallende Stroh zu ernten und bei Bedarf als Futtermittel für die Rindviehhaltung anzubieten. Dies gilt auch für eventuelle andere Nebenprodukte, die auf diesen Betrieben anfallen. Sie können einen weiteren Betrag leisten, indem sie nach der Ernte der Hauptkultur Bodenbedecker anbauen, die später als Viehfutter genutzt werden können.

Die Ackerbetriebe können mit viehhaltenden Betrieben, denen Futter fehlt, Verträ-

ge über die Nutzung des Aufwuchses von ökologischen Vorrangflächen und bestimmten AUM-Flächen abschließen. Derzeit bemüht sich die Wallonische Region, von der EU-Kommission die Genehmigung für die vorzeitige Mahd dieser Flächen zu erhalten.

Minister Collin ist auch willens, Mitte Oktober einen höheren Vorschuss auf die Direktbeihilfen 2017 (75 statt 50%) und die AUM- und Biozahlungen (bis zu 85%) auszuzahlen, wofür aber ebenfalls die Zustimmung der EU-Kommission erforderlich ist.

Daneben untersucht Minister Collin auch die Möglichkeit einer finanziellen Sonderunterstützung der Viehhalter, um deren Mehrkosten im Bereich Futterankauf teilweise zu kompensieren.

Und nicht zuletzt appellieren der Minister und die Berufsverbände an den Bankensektor, dem Beispiel einer im Agrarsektor sehr aktiven Bank – gemeint ist Crelan – zu folgen und den von der Dürre betroffenen Betrieben unter gewissen Bedingungen eine Stundung der Kapitaltilgung von Investitionskrediten einzuräumen.

Als langfristige Maßnahme wird vorgeschlagen, dass die Anpassung an den Klimawandel einen Schwerpunkt der landwirtschaftlichen Forschung bilden soll.

.....
Helmuth Veiders

DIREKTBEIHILFEN 2016

Restbeträge ausgezahlt

Am vergangenen Freitag hat die Wallonische Region die restlichen 3,1% des berechneten Endbetrags der verschiedenen Komponenten der Direktbeihilfen 2016 ausgezahlt. Die überwiesenen Beträge berücksichtigen den Abzug im Rahmen der Haushaltsdisziplin (1,35% auf den Gesamtbetrag über 2000 Euro). Darüber hinaus wurde eine weitere Kürzung um 1,9% angewandt, um im Rahmen des wallonischen Haushalts zu bleiben.

Es wurden folgende endgültige Werte für die verschiedenen Komponenten ermittelt:

- > Umverteilungsprämie (erste 30 ha): 127 Euro/ha
- > Vergrünungsprämie: 94,03% der Basisprämie

- > Junglandwirtebeihilfe: 91,25 Euro/ha
- > gekoppelte Beihilfe Fleischrinder: 176 Euro/Kuh
- > gekoppelte Beihilfe Milchkühe: 26 Euro/Kuh
- > gekoppelte Beihilfe Zweinutzungskühe: 146 Euro/Kuh
- > gekoppelte Beihilfe Mutterschafe: 27 Euro/Mutterschaf

Neben den Direktbeihilfen wurde auch die Krisenbeihilfe für Zweinutzungs- und Milchkühe (10,425 bzw. 20,85 Euro pro Kuh, begrenzt auf die Anzahl Tiere, die eine gekoppelte Beihilfe empfangen) sowie für Grünland (20,65 Euro/ha für maximal 30 ha) ausgezahlt. Für Junglandwirte gelten die doppelten Einheitsbeträge. Insgesamt sind 7,5 Mio. Euro zur Auszahlung gelangt.

Erleichterungen für die Zahlung der Sozialbeiträge

Angesichts der schwierigen Wetterbedingungen und der angespannten wirtschaftlichen Lage in der Landwirtschaft hat der föderale Minister Willy Borsus entschieden, die Anerkennung des gesamten Agrarsektors als Krisensektor zu verlängern. „Die Preiskrise, die späten Frühjahrsfröste und die anhaltende Trockenheit bleiben nicht ohne wirtschaftliche Auswirkungen auf die landwirtschaftlichen Betriebe. Wir müssen ihnen die Möglichkeit bieten, die Zahlung ihrer Sozialversicherungsbeiträge schnell an ihre wirtschaftliche Realität anzupassen“, so Borsus.

Stundung der Beiträge

Im Jahr 2016 hat Minister Borsus den Landwirten die Möglichkeit der Stundung der Sozialbeiträge des 3. und 4. Quartals 2016 sowie der ersten beiden Quartale 2017 um ein Jahr eröffnet. Hintergrund waren damals die durch den Wegfall des russischen Marktes verursachten wirtschaftlichen Schwierigkeiten vieler landwirtschaftlicher Sektoren. Diese Maßnahme ist nunmehr auf das 3. Quartal 2017 ausgeweitet worden. Als Folge davon wird die Frist für die Beantragung der Stundung auf den 30. September verlängert.

Beitragsenkung

Aufgrund der Anerkennung der Landwirtschaft als Krisensektor kommen die Landwirte auch in den Genuss einer Vereinfachung für die Senkung der provisorischen Sozialbeiträge. Konkret bedeutet dies, dass sie in ihrem Antrag nicht zwei, sondern nur mehr einen Nachweis für krisenbedingte Einkommenseinbußen erbringen müssen. Dies kann z.B. anhand der jüngsten Mehrwertsteuer-Erklärung erfolgen, aus der ein Umsatzrückgang ersichtlich ist.

Keine Beitragserhöhung bei Fehleinschätzung

Für Landwirte, die ihr Einkommen nach dem Pauschalssystem versteuern, hat die Anerkennung als Krisensektor noch eine weitere Folge: Die Sozialversicherungskassen werden darauf aufmerksam gemacht, dass es für Selbstständige sehr schwierig ist, ihr steuerbares Einkommen vorab korrekt einzuschätzen. Sie werden angewiesen, bei der Entscheidung über die Senkung der provisorischen Sozialbeiträge „pragmatisch“ vorzugehen. Damit soll das Risiko von Zuschlägen im Falle einer Unterschätzung des steuerbaren Einkommens vermieden werden. Landwirte im Pauschalssystem können die Schwierigkeiten bei der korrekten Schätzung ihres Einkommens geltend machen, um die Annullierung eventueller nachträglicher Zuschläge zu verlangen.



MUTTERSCHAFTSRUHE

Ihre Rechte als schwangere Selbstständige

Sie sind selbstständig und schwanger? Dann haben Sie Anrecht auf eine Reihe von Vorteilen und Vergünstigungen. Wir geben einen Überblick.

Zum vergangenen 1. Januar ist die Mutterschaftsruhe von 8 auf 12 Wochen verlängert worden. Die obligatorische Ruhezeit bleibt unverändert bei drei Wochen, aber sie kann statt wie bisher um 5 Wochen neuerdings um 9 Wochen (bzw. um 10 Wochen im Fall einer Mehrlingsgeburt) Vollzeitäquivalente ausgeweitet werden. Diese fakultative Auszeit muss innerhalb von 38 (statt bisher 23) Wochen ab der Geburt des Kindes in Anspruch genommen werden.

Die selbstständige Mutter hat die Wahl zwischen einer Ganztags- und einer Halbtagsauszeit. Im ersten Fall muss jegliche berufliche Aktivität während der Mutterschaftsruhe eingestellt werden.

Derzeit wird die Mutterschaftsruhe mit 458,31 Euro pro Woche (bzw. 229,15 Euro im Fall einer Halbtagsauszeit) entschädigt. Der Antrag auf Mutterschaftsruhe und -geld muss bei der Krankenkasse gestellt werden.

Befreiung von den Sozialbeiträgen

Seit dem 1. Januar dieses Jahres werden für das Quartal, das auf die Geburt des Kindes folgt, keine Sozialbeiträge mehr erhoben. Unter der Bedingung, dass die frischgebacke-

ne Mutter über ihre Krankenkasse Anrecht auf eine Mutterschaftsversicherung für Selbstständige hat, bleiben sämtliche sozialen Rechte und Ansprüche erhalten.

Dienstleistungsschecks

Die selbstständige Mutter hat Anrecht auf 105 kostenlose Dienstleistungsschecks für Haushaltshilfe (Bügeln, Waschen, ...). Die Checks können ab dem 6. Schwangerschaftsmonat bis spätestens 15 Tage nach der Geburt des Kindes bei der Sozialversicherungskasse angefragt werden.

Geburtsprämie und Kindergeld

Die Geburtsprämie und das Kindergeld müssen bei der Kinderzulagenkasse beantragt werden. Wenn der Vater Arbeitnehmer ist, muss der Antrag bei der Kinderzulagenkasse des (letzten) Arbeitgebers des Vaters eingereicht werden. Wenn der Vater selbstständig ist, erfolgt der Antrag bei der Kinderzulagenkasse, die der Sozialversicherungskasse des Vaters angeschlossen ist. Geburtsprämie und Kindergeld werden grundsätzlich an die Mutter ausgezahlt.

.....

Mieke Bruyninckx, Acerta

Unhaltbare Verzögerungen

In Sachen Übernahme und Investitionsbeihilfen liegt noch einiges im Argen. Insbesondere die Auszahlung der bewilligten Beihilfen kommt nicht voran. So warten manche Betriebe seit nunmehr fast anderthalb auf ihr (bewilligtes) Geld. Mitte Juni ist Minister Collin im wallonischen Landwirtschaftsausschuss zum Stand der Dinge in dieser Angelegenheit befragt worden. Er musste zugeben, dass in der Tat bis zum damaligen Zeitpunkt nur 7,6% der 209 positiv beschiedenen Anträge auf Übernahmebeihilfe zur Auszahlung gelangt sind. In Sachen Investitionsbeihilfen liegt der Anteil der ausgezahlten Beihilfen sogar nur bei 1,3%! Für die betroffenen Betriebe ist diese Situation unhaltbar.

Übernahmebeihilfe

209 Landwirten, die im Zeitraum 1. Oktober 2015 bis 31. Dezember 2016 einen Antrag auf Übernahmebeihilfe gestellt haben, sind spätestens am 31. März 2017 darüber informiert worden, dass ihr Antrag bewilligt worden ist.

- > Bis 1. Juni 2016 ist die Beihilfe allerdings erst in 16 Fällen ausgezahlt worden.

- > In 58 Fällen sind die Kontrollen abgeschlossen, so dass der Auszahlungsbescheid spätestens am 1. Juli zugestellt werden kann.
- > In 72 Fällen läuft noch die Prüfung der eingereichten Belege durch die wallonische Verwaltung.
- > In 63 Fällen haben die Antragsteller die erforderlichen Belege und Unterlagen noch nicht eingereicht.

Investitionsbeihilfen

In Sachen Investitionsbeihilfen sah die Situation am vergangenen 1. Juni folgendermaßen aus:

- > Von allen im 1. Oktober 2015 bis 31. Dezember 2016 eingereichten Dossiers wurden bis zum 31. März 2017 1247 Anträge bewilligt.
- > In 16 Fällen (1,3%) wurde die Beihilfe ausgezahlt.
- > In 99 Fällen sind die Kontrollen so weit abgeschlossen, dass die Betroffenen am 1. Juli über die anstehende Auszahlung in Kenntnis gesetzt werden können.
- > In 314 Fällen laufen die Kontrollen noch.
- > In 818 Fällen ist entweder die Investition noch nicht getätigt oder sind die erforderlichen Belege und Unterlagen noch nicht eingereicht worden.

derlichen Belege und Unterlagen noch nicht eingereicht worden.

Der Minister merkt an, dass für die Auszahlung der Beihilfen keine Frist vorgesehen ist. Er rechtfertigt die Verzögerungen damit, dass die Wallonische Region gehalten ist, alle Investitionen nicht nur administrativ, sondern auch vor Ort zu kontrollieren. Hinzu kommt, dass die Kontrollen der Wallonische Region selbst einer Kontrolle unterzogen werden. Dazu wird eine Stichprobe von 5% der auszahlungsbereiten Anträge unter die Lupe genommen. Für die Betroffenen verzögert sich die Ankündigung der Auszahlung weiter.

Zielvorgaben

Minister Collin hat der Verwaltung nach eigenen Angaben Zielvorgaben gegeben:

- > Die Entscheidungen bez. der Anträge auf Übernahmebeihilfen des 1. Trimesters 2017 sollen den Betroffenen bis spätestens 30. Juni und die auf Investitionsbeihilfen bis spätestens 15. Juli mitgeteilt werden.
- > Für Anträge des 2. Trimesters 2017 wird der 30. September als äußerstes Datum des Bewilligungsbescheids angestrebt.
- > Am anstehenden 1. Juli sollen die Beihilfen für 130 Übernahmefälle zur Auszahlung gelangen; am 30. Oktober sollen mindestens 47 weitere Dossiers folgen.
- > Die Auszahlung aller bewilligten Investitionsbeihilfen des Zeitraums vom 1. Oktober 2015 bis 31. Dezember 2016 soll am 1. Oktober abgeschlossen werden (insofern die erforderlichen Belege rechtzeitig eingereicht werden).

.....
Helmuth Veiders



Heckenprämien 2015 und 2016

Die Auszahlung der Heckenprämie (AUM Mb1) zieht sich in die Länge. Es stehen immer noch Zahlungen für das Jahr 2015 aus. In der DG sind rund 300 Anträge betroffen.

Die zuständige Verwaltung ist zuversichtlich, die Bearbeitung der Anträge 2015 Anfang Juli abschließen zu können. Die Auszahlung der ausstehenden Gelder ist für Ende Juli vorgesehen. Die Betroffenen haben anschließend 45 Tage Zeit, um Ein-

spruch einzulegen, wenn sie nicht mit den Berechnungen einverstanden sind.

Mit der Bearbeitung der Anträge 2016 soll es zügiger vorangehen. Hier geht man davon aus, dass sie im kommenden September abgeschlossen sein wird.

Grasaufwuchs auf fremden Flächen beweiden?

Wenn Rinder oder Kühe eine Parzelle beweiden, die normalerweise von einem anderen Landwirten genutzt werden, dann wird dies als Stickstofftransfer zwischen beiden Betrieben eingestuft. Die beiden Parteien sind deshalb verpflichtet, einen Beweidungsvertrag abzuschließen. Hier eine Zusammenfassung der administrativen Verpflichtungen.

Jeder Landwirt ist gesetzlich dazu verpflichtet, einen Bodenbindungssatz von weniger als 1 einzuhalten und alle Importe und Exporte von tierischen Ausscheidungen zu melden. Dies gilt nicht nur für Transfers von Mist oder Gülle, sondern auch für die Ausscheidungen bei Weidegang auf fremden Flächen. Diese Transfers fließen in die Berechnung des Bodenbindungssatzes der beiden Betriebe ein. Hierzu müssen sie einen Beweidungsvertrag abschließen.

Wie ist der Vertrag zu erstellen?

Der Beweidungsvertrag kann auf Papier oder elektronisch erstellt werden. Das zu diesem Zweck erstellte Papierdokument ist bei der Verwaltung oder bei den Beratern von Protect'eau (vormals

Protect'eau

Nitrawal und PhytEauwal sind am 1. Februar 2017 zu einer neuen V.o.G. namens Protect'eau verschmolzen worden, um die Kräfte im Bereich Schutz der Wasserressourcen zu bündeln und zu intensivieren. Damit sind die Missionen im Rahmen des Programms zum nachhaltigen Stickstoffmanagement in der Landwirtschaft (PGDA) und des Wallonischen Programms zur Verringerung des Einsatzes von Pestiziden (PWRP) in einer einzigen Struktur zusammengefasst.

Nitrawal) erhältlich. Für die Erstellung eines elektronischen Vertrags sind die Schritte auf der DPS-Plattform nachzuvollziehen (<http://dps.environnement.wallonie.be/home.html>). Hiervon besteht allerdings (noch) keine deutsche Version.

Was muss der Vertrag beinhalten?

Unabhängig von seiner Form (Papierform oder elektronisch) müssen folgende Angaben eingetragen werden:

- > die Kontaktangaben des Landwirten, der die Parzelle zur Beweidung überlässt,
- > die Kontaktangaben des Landwirten, der die Parzelle als Weide nutzt,
- > die Lage der beweideten Flächen (Adresse oder Nummer der Parzelle),
- > die Art (Kategorie) und die Zahl der Tiere, die die Parzelle beweiden,
- > die Dauer der Beweidung (Anzahl Weidetage) und
- > die Gesamtstickstoffmenge, die dabei anfällt.

Zur Berechnung der anfallenden Gesamtstickstoffmenge muss der individuelle tägliche N-Anfall (siehe Tabelle) mit der Anzahl Weidetage und der Zahl der Weidetiere multipliziert werden.

Tabelle 1 N-Anfall nach Tierkategorie

Tierkategorie	N-Anfall (kg/Tier u. Jahr)	N-Anfall (kg/Tier u. Tag)
Milchkuh	90	0,25
Kälber < 6 Monate	10	0,03
Rinder 6 bis 12 Monate	28	0,08
Rinder 1 bis 2 Jahre	48	0,13
Schafe und Ziegen bis 1 Jahr	3,3	0,01
Schafe und Ziege über 1 Jahr	6,6	0,02
Pferde von mehr als 600 kg	65	0,18

Und dann?

Der in Papierform erstellte Vertrag muss der Verwaltung spätestens 15 Tage vor dem Auftrieb des Viehs auf die Parzelle zugestellt werden. Für elektronische Weideverträge gilt, dass sie vor dem Auftrieb erstellt werden müssen (konkret: spätestens am Vortag). Der in Papierform erstellte Vertrag muss mindestens drei Jahre ab dem Ende seiner Laufzeit aufbewahrt werden.

Protect'eau bietet telefonische Hilfe beim Ausfüllen von Beweidungsverträgen an. Der deutschsprachige Dienst ist wochentags zu erreichen unter Tel. 0498/91.25.15. Benötigte Angaben sind die Erzeugernummer und die Adresse (Postleitzahl) des Landwirten, der die Parzelle zur Beweidung zur Verfügung stellt, sowie die Lage der Parzelle. Nähere Informationen erteilt Cynthia Taeter, Protect'eau (Tel. 0498/91.25.15).

Cross-Compliance-Verstöße

Die Generaldirektion für Landwirtschaft, Naturressourcen und Umwelt kündigte ein Schreiben an, in dem die Landwirte über Prämienkürzungen wegen Verstößen gegen die Cross-Compliance-Auflagen in Kenntnis gesetzt werden. In einer Übersichtstabelle werden pro Auflagenbereich bzw. -thema folgende Angaben mitgeteilt:

- > das Datum und der Gegenstand der Kontrolle,
- > die festgestellten Verstöße,

- > der Kürzungskoeffizient für den jeweiligen Verstoß und
- > die endgültigen Kürzungskoeffizienten, die auf die Beihilfen 2016 angewandt werden.
- > Für den Fall, dass die verspätete Meldung von Tierbewegungen zu Strafabzügen führt, ist dem Schreiben eine Liste aller für die Berechnung der Abzüge berücksichtigten verspäteten Meldungen beigelegt.

„Milch ist unser Handwerk und unsere Zukunft“

Während des öffentlichen Teils der diesjährigen Generalversammlung von Milcobel gab Geschäftsführer Eddy Mûelenaere einen Überblick über das Jahresergebnis der Genossenschaft und die Aussichten für das laufende Jahr. Milcobel-Vorsitzender Dirk Ryckaert garantierte den Mitgliedern, dass Milcobel auch in Zukunft alle Milch abnehmen und bestmöglich verwerten wird. „Das ist die Motivation, unsere Kräfte als Milcherzeuger in der Genossenschaft Milcobel zu bündeln.“

Als größtes belgisches Molkereiunternehmen ist Milcobel mit seinen neuen und überarbeiteten Verarbeitungsanlagen gut aufgestellt für die Zukunft. Geschäftsführer Eddy Mûelenaere kommentierte auf der Jahreshauptversammlung das Jahresergebnis 2016. Demnach belief sich der Umsatz der Genossenschaft im vergangenen Jahr auf 991 Mio. Euro. Damit gehört Milcobel, das über 2000 Arbeitnehmer beschäftigt, zu den bedeutendsten belgischen Unternehmen überhaupt. Der Abgang von 170 Erzeugerbetrieben wurde durch den Zutritt von 360 neuen Mitgliedern (im Wesentlichen von FrieslandCampina) mehr als kompensiert, so dass die Mitgliederzahl sich von 2687 auf 2870 erhöhte. Die Milchverarbeitung wurde innerhalb eines Jahres um mehr als 17% gesteigert – von 1.225 auf 1.444 Mrd. l; das entspricht rund 40% der gesamten belgischen Milchproduktion. Milcobel verweist nicht ohne Stolz darauf, dass 2016 ein Drittel mehr Milch verarbeitet worden ist als das, was früher als absolutes Maximum angesehen wurde – und das mit einem nahezu unveränderten Personalbestand!

Trotz der Erholung in der zweiten Jahreshälfte wurde der ohnehin schon schlechte Auszahlungspreis von 2015 im vergangenen Jahr noch einmal um einen Cent pro Liter unterboten. Dass sich Milcobel damit trotzdem im europäischen Vergleich in der Spitzengruppe befindet, mag kein echter Trost sein. Eher schon, dass 7 Mio. Euro an Nachzahlung gewährt werden.

Aufgrund des Anstiegs der Anlieferungen musste wieder verstärkt auf die Pulvertürme zurückgegriffen werden; der Anteil der zu Pulver verarbeiteten Milch erhöhte sich von 45% auf 48%. Die Käseproduktion wurde weiter gesteigert, so dass ihr Anteil an der Gesamtverarbeitung stabil blieb. Im Gegenzug nahm der Anteil von Trinkmilch und Milchgetränken ab.

Ausblick

Experten in Sachen strategisches Marketing und Kommunikation bezeugen Milcobel, dass die Genossenschaft stark genug aufgestellt ist, um langfristig zu überleben. So hat Milcobel in den vergangenen acht Jahren insgesamt 307 Mio. Euro in eine hochtechnologische Verarbeitungsinfrastruktur investiert. Dabei springen drei realisierte Großprojekte ins Auge: der Ausbau der Kapazitäten für die Käseproduktion, die Verdoppelung der Mozzarella-Kapazitäten und die Modernisierung der Milchpulverproduktion. Die Nutzung dieser Anlagen soll im laufenden Jahr intensiviert werden. So beabsichtigt Milcobel, die Produktion von hochwertigem Milchpulver weiter zu steigern. Auch im Segment Industriekäse strebt man ein Wachstum an. Außerdem will man die Molkeproduktion besser verwerten. Im Bereich von Trinkmilch und Milchgetränken liegt der Fokus auf Qualität, während man in den Segmenten Butter, Sahne und Sahneis das bestehende Leistungsniveau halten möchte. Seinen Markt für Käse für den Endverbraucher sieht Milcobel sowohl in Belgien

Zukunftspläne und -erwartungen der Mitglieder

Im Auftrag von Milcobel hat die Universität die Genossenschaftsmitglieder zu ihren Plänen und Erwartungen in den kommenden fünf Jahren befragt. Fast sieben von zehn Betrieben planen demnach, weiter zu wachsen und ihre Schlagkraft zu erhöhen. Dabei setzen sie auf Expansion, effizientere Nutzung der Infrastruktur und Steigerung der Herdenleistung. Diverse Faktoren (Verfügbarkeit von Land und Arbeitskraft, Umweltauflagen, ...) setzen den Wachstumsambitionen allerdings Grenzen. Bei Milcobel ist man sich dieser Einschränkungen bewusst: „Um die Zukunft unserer Milcherzeugung zu sichern und das Wachstum der Betriebe zu unterstützen, muss die Agrar- und Umweltpolitik den Betrieben ausreichend Raum für eine nachhaltige Entwicklung lassen“, fordert Milcobel-Vorsitzende Dirk Ryckaert.

Die Umfrageteilnehmer planen, ihre Produktion von derzeit durchschnittlich 573.000 l auf 800.000 l im Jahr 2022 auszuweiten. Da gleichzeitig auch Betriebe die Produktion einstellen, dürften die Gesamtanlieferungen an Milcobel nur geringfügig auf geschätzte 1,5 Mrd. l zunehmen. Mit den in der jüngeren Vergangenheit getätigten Investitionen der letzten Jahre ist Milcobel gut aufgestellt, um seinen Mitgliedern die Abnahme der gesamten Produktion zu garantieren und seine Mitglieder so beim erfolgreichen Ausbau ihrer Betriebe zu unterstützen.

Daneben wurden die Ergebnisse einer Umfrage zu den Zukunftserwartungen der Mitglieder vorgestellt. Experten in Sachen strategisches Marketing und Kommunikation bezeugten Milcobel, dass die Genossenschaft stark genug aufgestellt ist, um langfristig zu überleben.

als in den Nachbarländern als ausbaufähig an und strebt deshalb die vollständige Auslastung seiner Käseproduktionsstätten an. Unter dem Strich rechnet man mit einem Jahresumsatz von 1,1 Mrd. Euro. Die Investitionen sollen zurückgefahren und bestehende Schulden abgebaut werden. Und das Wichtigste für die Mitglieder: Für sie soll ein „überdurchschnittlicher“ Milchpreis herauspringen.

.....
Luc Van Dijk

„Eifel zu Pferd“ bietet Chancen

Die Pferdehaltung boomt. In der deutschen Eifel bieten rund 40 Mitglieder des Vereins Eifel zu Pferd Wanderreitern ein Quartier an. Die landschaftlich hochattraktive belgische Eifel ist dagegen für all jene, die vom Pferderücken aus Natur und Landschaft, Kultur und Geschichte, kulinarische Genüsse und einem Hauch von Abenteuer erleben wollen, nahezu ein weißer Fleck auf der Landkarte. Eifel zu Pferd lädt alle Landwirte und andere Personen, die an der Einrichtung einer Wanderreitstation interessiert sind, zu einer Infoveranstaltung zum Thema „Wie werde ich Ansprechpartner von und Gastgeber für Wanderreiter?“ ein.

Datum und Ort

- > Dienstag, 11. Juli, um 15.30 Uhr im DLR Eifel, Westpark 11, 54634 Bitburg.
- > Mittwoch, 26. Juli, 15.30 Uhr im Forum, Leopoldstr. 5, 54550 Daun

Themen

- > Entwicklung des Reittourismus in der Eifel seit 1997
- > Wo werden noch Wanderreitstationen gebraucht?
- > Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, um Mitglied zu werden?
- > Welche Chancen entstehen aus der Mitgliedschaft?

> Infos gibt es auch unter www.eifel-zupferd.de > Kontakt > Gastgeber werden



ZUKUNFT DER GAP

Will die EU noch eine Landwirtschaft?

In der vergangenen Woche hat die EU-Kommission ihr Reflexionspapier zur zukünftigen Finanzierung der EU vorgestellt. Darin werden die spezifischen Auswirkungen von fünf Szenarien auf den EU-Haushalt im Allgemeinen und den Agrarhaushalt im Speziellen untersucht.

In vier der fünf untersuchten Szenarien wird der GAP-Haushalt mehr oder weniger stark beschnitten, nur in Szenario 5, das „erheblich mehr gemeinsames Handeln“ in allen Politikbereichen vorsieht, wird er aufgestockt.

Die GAP ist nun einmal der einzig wirklich gemeinsame europäische Politikbereich und verschlingt deshalb auch das meiste Geld. Der Brexit wird wohl ein Loch von ca. 10 bis 12 Mrd. Euro in den EU-Haushalt reißen und EU-Haushaltskommissar Oettinger hat bereits deutlich verlauten lassen, dass sich kein Teilbereich der europäischen Politik vor Einsparungen sicher wähnen kann. Damit sieht die Zukunft speziell für die GAP-Finanzierung ziemlich bedrohlich aus.

Nicht mit weniger Geld!

Unsere Reaktion kann eindeutiger nicht ausfallen: Die Landwirtschaft wird in allen Bereichen immer stärker in die Pflicht genommen. Sie soll Antworten auf alle möglichen Fragen bieten: Nahrungsmittelversorgung und -sicherheit, Nachhaltigkeit, Biodiversität, Wasserqualität, Klimaschutz, Entwicklung und Be-

schäftigung im ländlichen Raum, internationale Wettbewerbsfähigkeit, ... Gleichzeitig ist sie das schwächste Glied der Nahrungsmittelkette und zudem der Volatilität der internationalen Märkte ausgesetzt. Mit weniger Geld kann die Landwirtschaft unmöglich all diese Anforderungen erfüllen!

Der Bauernbund fordert mit Nachdruck, dass nicht am GAP-Haushalt gerüttelt wird. Kürzungen sind für uns angesichts der äußerst angespannten finanziellen Situation der europäischen Landwirte inakzeptabel. In den vergangenen vier Jahren ist ihr Einkommen um 20% geschrumpft; es liegt heute nur noch bei 40% des Einkommens in anderen Wirtschaftssektoren. Eine solche Situation ist unhaltbar und bietet alles andere als nachhaltige Perspektiven für die Herausforderungen, vor denen unsere Gesellschaft steht.

Der europäische Agrarsektor fordert eine ehrgeizigere Politik, die tatkräftig auf eine besser funktionierende EU hinarbeitet. Die Landwirte sind dazu prädestiniert, einen Eckpfeiler dieser EU zu bilden.

.....
Luc Vanoirbeek, Bauernbund



MERCOSUR

Viele Gefahren, wenig Chancen

Für die belgische Landwirtschaft und die nachgelagerte verarbeitende Industrie sind Exporte von entscheidender Bedeutung. Wir sind eine hochproduktive Region, die für den Absatz ihrer Erzeugnisse auf Exporte angewiesen ist. Folglich haben wir ein vitales Interesse an fairen Freihandelsabkommen. Aber fairer Freihandel ist nicht so einfach durchzusetzen.

Kein Zeichen von Tatkraft

Speziell Belgien hat ein vitales Interesse an fairem Freihandelsabkommen. In vielen Verhandlungen, die die EU mit Drittländern über ein Freihandelsabkommen führt, gibt es leider keine Fortschritte zu verbuchen, eher das Gegenteil ist der Fall. Im vergangenen Mai hat der Europäische Gerichtshof in diesem Zusammenhang ein bemerkenswertes Urteil gefällt.

Bei der Bewertung des Handelsabkommens mit Singapur kommt der Europäische Gerichtshof zu dem Schluss, dass derartige Abkommen nicht nur von den Regierungen der Mitgliedstaaten der EU ratifiziert werden müssen, sondern auch von den Parlamenten der Mitgliedstaaten und gegebenenfalls der Regionen. Dieses Urteil verzögert die Entscheidungsfindung und schadet der Attraktivität der EU als internationaler Handelspartner. Die europäischen Unterhändler müssen den spezifischen regionalen Widerständen (wie sie z.B. jüngst im Zusammenhang mit CETA von wallonischer Seite geäußert worden sind) in Zukunft mehr Rechnung tragen. Das ist weder ein positiver Ausblick, noch ein Zeichen von Tatkraft für den größten Exporteur von Agrarprodukten und Lebensmitteln weltweit.

Mercosur – viele Gefahren, wenig Chancen

Die Verhandlungen über ein Handelsabkommen mit den Mercosur-Staaten (Brasilien, Argentinien, Uruguay und Paraguay) nehmen wieder an Fahrt auf. In unseren Augen birgt ein Abkommen mit Mercosur viele Gefahren, denn die EU hat hier viel mehr zu verlieren als zu gewinnen.

Handelsbarriere SPS

Der europäische Rindfleischsektor steht stark unter Druck. Die Gründe hierfür sind vielfältig. Zum einen hat die spezialisierte Rindfleischherzeugung mit den Folgen der Milchkrise zu kämpfen. Zum anderen nimmt die Produktion weiter zu, während der Verbrauch rückläufig ist. Darüber hinaus führen manche Drittländer sanitäre und phytosanitäre (SPS) Vorwände an, um ihren Markt systematisch gegen europäische Rindfleischimporte abzuschirmen. Und schließlich herrscht noch Unsicherheit über die möglichen Auswirkungen des Brexit.

Das internationale Übereinkommen aus dem Jahr 1994 über sanitäre und phytosanitäre Maßnahmen (SPS-Abkommen) räumt den Mitgliedern das Recht ein, Einfuhrbeschränkungen zum Schutz des Lebens und der Gesundheit von Menschen, Tieren und Pflanzen zu treffen. Voraussetzung ist, dass dies weder eine ungerechtfertigte Diskriminierung zur Folge hat, noch ein verdecktes Handelshemmnis entsteht. Wir müssen aber feststellen, dass Letzteres vielfach missachtet wird, um sich gegen Importe abzuschirmen.

Rindfleisch ist ein sensibles Produkt!

In der Praxis stellt das SPS-Abkommen de facto eine unüberwindbare Barriere für den Export von europäischem Rindfleisch nach Südamerika dar. So wird z.B. immer noch BSE in der EU als Vor-

wand angeführt, um Einfuhren von europäischem Rindfleisch zu unterbinden. Die Prozedur, um die Einfuhr zu erwirken, ist extrem komplex und dauert Jahre. Zudem besteht keine zentrale Stelle zur Bearbeitung dieses Verfahrens; es muss für jedes Land einzeln be- und verhandelt werden. Erschwerend kommt hinzu, dass die EU als Handelseinheit betrachtet wird, was dazu führt, dass eine beliebige Tierseuche in einem der 28 Mitgliedstaaten die Schließung der Grenzen für sämtliches EU-

.....
**Mit Zugeständnissen
für den Zugang
zu unseren Märkten
muss man sehr vor-
sichtig zu sein.**
.....

Fleisch zur Folge hat. Kurzum: Es ist nahezu unmöglich, europäisches Rindfleisch in diesen Märkten abzusetzen, während Rindfleisch aus den USA freien Zugang hat. Wir rufen die politischen Entscheidungsträger auf, in den Verhandlungen mit Mercosur mit Zugeständnissen für den Zugang zu unseren Märkten sehr vorsichtig zu sein. Konkret bedeutet dies zumindest drei

Dinge. Als erstes muss europäisches Rindfleisch als „sensibles“ Produkt eingestuft werden, das nicht gegen einen ungezügelter freien Handelsverkehr bestehen kann. Zweitens müssen erst alle SPS-Streitpunkte geklärt werden, bevor über zollfreie Importkontingente verhandelt werden kann. Und last but not least ist es notwendig, dass das Einfuhrland die Zuständigkeit für die gesamte Verwaltung und alle Überprüfungen erhält.

Eindeutige Vereinbarungen für Schweinefleisch!

Nach dem russischen Embargo für europäisches Schweinefleisch hat Brasilien als Exporteur von Schweinefleisch stark an Bedeutung gewonnen. Die sanitäre und phytosanitäre Kontrolle in Brasilien weist allerdings riesige Lücken auf. Beispielsweise wird das Fleisch nicht auf Ractopamin-Rückstände untersucht, obwohl diese Substanz offenbar in Kombination mit der Immunkastration eingesetzt wird, um die Futtermittelverwertung spektakulär zu verbessern. Auch besteht kein verlässliches umfassendes System für die Rückverfolgbarkeit des Einsatzes von Tierarzneimitteln. Hinzu kommt, dass die Umwelt- und die Tierschutzauflagen bei Weitem nicht den europäischen Standards entsprechen und folglich auch keine nennenswerten Kosten verursachen. In Europa fallen dagegen für diese Bereiche Kosten in Höhe von fünf bis zehn Euro pro Mastschwein an. Aus all diesen Gründen ist es für uns inakzeptabel, dass brasilianischem Schweinefleisch Zugang zum europäischen Markt gewährt wird. Voraussetzung für diesbezügliche Verhandlungen ist, dass vorab eindeutige,

unmissverständliche Vereinbarungen über die Verwendung von Arzneimitteln und Ractopamin getroffen werden. Rückverfolgbarkeit und ein zuverlässiges Kontrollsystem, das von den europäischen Partnern überprüft werden kann, sind dabei von entscheidender Bedeutung. Auch wenn in dieser Angelegenheit eine Einigung gefunden werden sollte, muss Schweinefleisch von der EU immer noch als sensibles Produkt verteidigt werden, das nicht einem ungezügelter Freihandel ausgesetzt werden darf. Im Übrigen lehnen wir einen zollfreien Zugang von Schweinefleisch aus Drittländern in die EU kategorisch ab.

Keine Liberalisierung für Geflügelfleisch!

96% der Geflügelfleisch-Ausfuhren aus den Mercosur-Ländern stammen aus Brasilien. 60% des gesamten Geflügelfleischs, das in der EU konsumiert wird, kommt seinerseits aus Südamerika und letztendlich fast ausschließlich aus Brasilien. Und die brasilianische Geflügelfleischproduktion ist weiter ausbaufähig. Das Potenzial wird auf 6,1 Mio. t geschätzt – das wären 76% mehr als die derzeitige Produktion! Eine vollständige Liberalisierung der Märkte würde den europäischen Geflügelsektor zwischen 2,8 und 3,1 Mrd. Euro kosten. Berücksichtigt man darüber hinaus die jüngsten negativen Erfahrungen mit Geflügelfleisch aus Brasilien, dann muss man zu dem Schluss gelangen, dass auch in diesem Bereich eine weitere Liberalisierung absolut fehl am Platze ist.

.....

Luc Van Oirbeek, Bauernbund

KRONE SWADRO 1400 PLUS

Der Komfort-Schwader

Der Vierkreisel-Mittelschwader Swadro 1400 Plus von Krone ist jetzt optional auch mit dynamischer Kreiselentlastung erhältlich. Die dynamische Kreiselentlastung bietet sich insbesondere an, wenn der Schwader in extrem kupiertem Gelände oder auf schlecht tragfähigen Böden eingesetzt wird. Sobald die Arbeitsbreite (11,0 bis 13,5 m) des Schwaders verstellt wird, wird automatisch die Federentlastung der beiden vorderen Kreisel über einen Hydraulikzylinder am Hauptrahmen angepasst, der die Verstellung der Entlastungsfedern regelt. Diese automatische Anpassung garantiert, dass die Kreisel in jeder Arbeitsposition

perfekt entlastet werden. So können sie sich auch unter schwierigen Bedingungen bestmöglich dem Boden anpassen und das Erntegut vorbildlich schwaden. Damit wird der Swadro 1400 Plus zu einem echten Komfort-Schwader.

Der Swadro 1400 Plus ist mit einer hydraulisch verstellbaren Achse ausgestattet; so wird der Schwader bei Transportfahrten einfach und schnell abgesenkt. Die Transporthöhe bleibt unter 4 m, obwohl die Maschine mit starren Zinkenarmen ausgerüstet ist.

- Der Schwader ist serienmäßig mit verstärkten Antriebswellen für extreme Erntebedingungen und höchsten Dauereinsatz ausgestattet. Die wartungsfreien Krieseletriebe mit der robusten und ungeschmierten Kurvenbahn Duramax (auf die KRONE drei Jahre Garantie gibt) werden in allen Swadro-Schwadern verbaut, vom Einkreisel-Schwader bis zum Riesenschwader Swadro 2000. Alle Zinkenarme sind kugelgelagert und damit wartungsfrei (kein Abschmieren).

Ein weiteres starkes Argument für den Swadro 1400 Plus ist, dass jeder Kreisel über Zinkenarme mit je vier Doppel-Liftzinken pro Kreisel verfügt. Die Kreisel haben eine kardanische Aufhängung mit leichter Verlagerung des Schwerpunkts nach vorne.

Dadurch ist gewährleistet, dass die vorderen Zinken beim Ausheben des Kreisels als erste angehoben werden und beim Absenken als letztes Bodenkontakt haben (Jet-Effekt). Auf diese Weise scharren die Zinken beim Starten niemals über den Boden.

Weiterer Pluspunkt des Swadro 1400 Plus ist die elektrische Komfort-Kreiselhöhenverstellung aller vier Kreisel. Hier wählt der Fahrer bequem vom Schleppersitz aus die Höhe des ersten Kreisels. Automatisch werden dann die drei anderen Kreisel auf die identische Höhe eingestellt. Ebenfalls serienmäßig ist die Einkreisel-Aushebung, bei der jeder Kreisel einzeln angesteuert werden kann.



HECKSCHEIBENMÄHWERK EASYCUT R 400

Krone sieht groß

4,04 m in einem Durchgang zu mähen ist gut. Aber beim Mähen gleichzeitig den Bodenkonturen perfekt zu folgen ohne dabei das Mähwerk zu beschädigen, ist besser. Eine neue Herausforderung für den Krone EasyCut R 400.

Ein Auslegearm, der von zwei großen Spiralfedern stabilisiert wird, trägt den Mähholm. Dieser ist in seinem Schwerpunkt mit doppelter Schwingung angelenkt. Ein senkrechtes Parallelogramm am Arm garantiert die Stabilität und die Lenkung des Mähwerks. Der dadurch entstandene große Pendelbereich erlaubt eine perfekte Anpassung an die Bodenkonturen. Die schnell ansprechenden Spiralfedern und der Aufbau des Auslegearms ermöglichen eine gleichmäßige Aufhängung über die gesamte Mähbreite.

Sollte ein Hindernis bei der Arbeit auftreten, weicht der Mähholm dank eines Sicherheitssystems sofort nach hinten und nach oben aus. Beim Transport und beim Wenden sind die Pendelbewegungen des Mähholms blockiert.

Beim Straßentransport und um einfach Brücken und enge Einfahrten zu durchfahren, wird der Mähholm nach hinten und oben geschwenkt. Die Transportpläne kann mit der hydraulischen Bedienung senkrecht eingeklappt werden, um so das Transportvolumen zu verringern.

Das R 400 Heckscheibenmähwerk hat natürlich immer noch alle Vorteile des EasyCut-Sortiments, wie den verstärkten Stützrahmen, den schnittoptimierten Smartcut, den SafeCut-Tellerschutz und das Anbringen der Messer ohne Werkzeuge.



Rinder

Nüchterne Kälber: **angezogen**

Battice - Doppellender	1. Juli	300-650	-100	€/Stück
Battice - Weißblau	1. Juli	195-340	=	€/Stück
Battice - Holstein x BBB	1. Juli	110-210	=	€/Stück
Battice - Rotbunt	1. Juli	75-140	=	€/Stück
Battice - Schwarzbunt - Gute	1. Juli	70-130	=	€/Stück
BVK - Stiere - Doppellender	30. Juni	325-615	-25	€/Stück
BVK - Stiere - Weißblau	30. Juni	100-210	=	€/Stück
BVK - Stiere - Milchttyp	30. Juni	90-175	+5	€/Stück
Ciney - Schwarzbunt - Max.	30. Juni	125	=	€/Stück
Ciney - Rotbunt	30. Juni	25-150	=	€/Stück
Ciney - Weißblau - Gewöhnliche	30. Juni	75-350	=	€/Stück
Ciney - Stiere - Weißblau - Doppellender	30. Juni	450-700	=	€/Stück
Ciney - Färsen - Weißblau - Doppellender	30. Juni	450-675	=	€/Stück

Kühe mager: **unverändert**

Ciney - Mittelwertige - Rotbunt/Schwarzbunt	30. Juni	125-875	=	€/Stück
Ciney - 50%	30. Juni	875-975	=	€/Stück
Ciney - 55%	30. Juni	1120-1250	=	€/Stück
Ciney - Doppellender - 2-4 Jahre	30. Juni	1175-2350	=	€/Stück
Ciney - Doppellender - Ältere	30. Juni	1100-2250	=	€/Stück

Kühe Handelsvieh: **nachgegeben**

Battice - < 5 Jahre	1. Juli	1400-2000	-100	€/Stück
Battice - > 5 Jahre	1. Juli	1200-1650	-100	€/Stück
Battice - Gute	1. Juli	700-900	-50	€/Stück
Battice - Gewöhnliche	1. Juli	400-600	-50	€/Stück

Kühe Schlachtvieh: **unverändert**

Battice - R - Gute	1. Juli	800-1000	=	€/Stück
Battice - O - Kat. 1 - 45%	1. Juli	650-850	-25	€/Stück
Battice - P - Kat. 2 - 40%	1. Juli	350-550	-25	€/Stück
Battice - P - Wurstkühe	1. Juli	150-350	=	€/Stück
Brügge - Doppellender - Label < 78 Monate	5. Juli	2,80-2,95	=	€/kg Lebendgew.
Brügge - Doppellender	5. Juli	2,50-2,75	=	€/kg Lebendgew.
Brügge - Doppellenderwertig	5. Juli	2,15-2,35	=	€/kg Lebendgew.
Brügge - Gute	5. Juli	1,75-2,00	=	€/kg Lebendgew.
Brügge - Gute - 55%	5. Juli	1,45-1,80	=	€/kg Lebendgew.
Brügge - Gute - 50%	5. Juli	1,00-1,20	=	€/kg Lebendgew.
Brügge - Wurstkühe	5. Juli	0,75-0,95	=	€/kg Lebendgew.
Ciney - Wurstkühe	30. Juni	0,80-1,20	=	€/kg Lebendgew.
Ciney - 50%	30. Juni	1,20-1,50	=	€/kg Lebendgew.
Ciney - 55%	30. Juni	1,35-1,70	=	€/kg Lebendgew.
Ciney - Gute	30. Juni	1,80-2,00	=	€/kg Lebendgew.
Ciney - Doppellenderwertig	30. Juni	2,20-2,40	=	€/kg Lebendgew.
Ciney - Doppellender	30. Juni	2,60-2,80	=	€/kg Lebendgew.

Kühe geschlachtet: **nachgegeben**

Dept.LV - Kat. D - R2	19. Juni	315,38	-1,19	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - R3	19. Juni	304,10	+0,06	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - O2	19. Juni	280,53	-0,57	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - O3	19. Juni	274,60	-0,41	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - O4	19. Juni	273,53	-1,59	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - P2	19. Juni	233,30	-1,87	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - P3	19. Juni	225,14	-2,86	€/100 kg kaltgeschl.

Milch & Molkereiprodukte

Butter: **angezogen**

BCZ - Butter	26. Juni	593,31	+17,64	€/100 kg
Lokeren - Landbutter	5. Juli	5,35	+0,10	€/kg

Käse: **angezogen**

BCZ - Cheddar	26. Juni	362,50	+10,00	€/100 kg
---------------	----------	--------	--------	----------

Milch: **nachgegeben**

BCZ - Reeller Auszahlungspreis Milch	1. Mai	33,94	-0,50	€/100 l
--------------------------------------	--------	-------	-------	---------

Milchpulver: **nachgegeben**

BCZ - MMP Spray	26. Juni	191,32	-7,05	€/100 kg
BCZ - Vollmilchpulverspray	26. Juni	306,26	-2,31	€/100 kg

Ackerbau

Heu: **unverändert**

Lokeren - Heu	5. Juli	125,00	=	€/Tonne
---------------	---------	--------	---	---------

Raps Paris

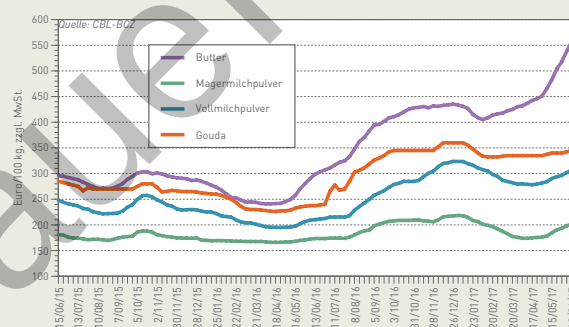
Matif - Vertrag Aug 2017	4. Juli	369,00	+11,00	€/Tonne
Matif - Vertrag Nov 2017	4. Juli	373,00	+11,75	€/Tonne
Matif - Vertrag Feb 2018	4. Juli	374,75	+11,50	€/Tonne

Sojabohnen

Chicago - Vertrag Juli 2017	3. Juli	312	+18	€/Tonne
Chicago - Vertrag Aug 2017	3. Juli	314	+19	€/Tonne
Chicago - Vertrag Sep 2017	3. Juli	315	+19	€/Tonne

Stroh: **nachgegeben**

Lokeren - Stroh	5. Juli	82,00	-1,00	€/Tonne
-----------------	---------	-------	-------	---------

Preisnotierungen
Milcherzeugnisse

Milch

Die Milchmärkte tendieren weiter positiv. In den Niederlanden wurde Butter sogar an 6100 Euro/t gehandelt. Die MMP-Preise stabilisieren sich bei rund 2000 Euro/t. Die offiziellen belgischen Notierungen für Butter (5756 Euro/t) und Käse (3525 Euro/t) haben weiter angezogen, während VMP und (3085 Euro/t) und MMP (1983 Euro/t) stabil blieben.

Bei Fonterra blieb die Globalnotierung stabil (-0,4%). Während VMP mit einem Plus von 2,6% (3111 US-Dollar/t) abschloss, gaben MMP (2090 Dollar/t; -4,5%) und Käse (4051 Dollar/t; -3,2%) nach. Butter notierte unverändert bei 5775 Dollar/t (-0,1%). Mit 28.575 t wurde ein beträchtliches Volumen gehandelt.

Der Preisanstieg bei Butter, Käse und MMP hat sich auch auf die Spotmarktpreise ausgewirkt. Bei DCA wurde Milch in der vergangenen Woche an 40 Euro/100 kg gehandelt. FrieslandCampina erhöhte seinen Garantiepreis für den Juli um 0,50 Euro/t auf 37,25 Euro/t. Dies stimmt hoffnungsvoll für die Entwicklung der belgischen Milchpreise in den kommenden Wochen.

Legende

BVK (nüchterne Kälber) Nüchterne Kälber ab Hof: Mutterkälber gegenüber Bullen: Doppellender: - 150 Euro; Weißblau: - 100 Euro; Milchttyp: - 50 Euro.

Adriaens (Kühe geschlachtet) Organisierter Transport: 25 Euro/Tier (fakultativ). Versicherung Bandwurm/BSE: 8 Euro/Tier für P/O/R/U; 14 Euro/Tier für E/S.

Dept.LV (Kühe geschlachtet) Frei Schlachthof gemäß EU-Standardaufmachung.

BCZ (Reeller Auszahlungspreis Milch - monatlich) Gewichteter Durchschnittspreis inkl. Monatsprämie, exkl. Jahresprämien und Nachzahlungen.

Matif - Chicago (Raps - Sojabohnen) Differenz = Differenz gegenüber der Vorwoche (nicht gegenüber Vortag).



ERKUNDUNGSTOUR DER LÄNDLICHEN GILDEN 2017

Willkommen in Voeren!

Vom 10. Juni bis zum 3. September ist die Region Voeren, die sogenannte „Voerstreek“, die Bühne der jährlichen Erkundungstour der Ländlichen Gilden. Einige von Ihnen werden diese „Schnitzeljagd“ mit Fahrrad oder PKW noch aus dem Jahre 2013 kennen, als sie in St. Vith und Burg-Reuland zu Gast war.

Die Rundfahrt mit dem Fahrrad ist 32 km lang und läuft von 's-Gravenvoeren über meist sehr ruhige Wege durch Schophem, Sint-Martens-Voeren, Sint-Pieters-Voeren, Veurs, Remersdaal, Teuven, De Plank, Sint-Martens-Voeren, 's-Gravenvoeren und Mesch (NL) zurück zum Startplatz.

Die Teilnahme an der spannenden Entdeckungsfahrt ist gratis. Mit der Teilnahme und dem Einsenden des Teilnahmeformulars haben Sie die Chance auf Preise im Gesamtwert von über 6000 Euro!

Mehr Infos zur Nationalen Erkundungstour finden sie unter streekzoektocht.be (in NL) oder unter der lokalen Webseite laendlichegilden.be.

Wo geht es los und wie erreiche ich den Startplatz?

Wenn Sie planen, die Erkundungstour mit dem Auto (26 km) abzufahren, dann parken Sie am besten in der Nähe der Kirche von 's-Gravenvoeren (für den Navi: Plein 210, 3798 's-Gravenvoeren). Von dort können Sie direkt zum nahegelegenen Besucherzentrum „Toerisme Voerstreek“ (wochentags geöffnet ab 9 Uhr, ansonsten ab 10 Uhr).

Wenn Sie die Region mit dem Fahrrad erkunden möchten (31 km), kommen Sie am besten mit Ihrem Wagen auf den kostenlosen Parkplatz am Rande von 's-Gravenvoeren (Navi: Boomstraat 153, 3798 's-Gravenvoeren oder 50°45'24"N – 5°45'35"O). Nehmen Sie Ihr Fahrrad und verlassen Sie den Parkplatz nach links.

Am Ende des Weges biegen Sie rechts ab (!). Das Besucherzentrum „Toerisme Voerstreek“ liegt 80 Meter weiter an der linken Seite.

Wo finden Sie die Routenbeschreibung (auch auf Deutsch!), eine Karte und das Teilnahmeformular?

Im Besucherzentrum bekommen Sie die Routenbeschreibung (Auto oder Fahrrad) und ein abgestempeltes Teilnahmeformular (nur ein Formular pro Teilnehmer). Falls es Anpassungen und Veränderungen in der Route geben sollte, werden diese Ihnen hier mitgeteilt. Sie können die Formulare auch vorab unter streekzoektocht.be downloaden. Die deutschsprachige Beschreibung gibt es auch unter laendlichegilden.be zum Download. Achtung: Das Abstempeln im Besucherzentrum dann nicht vergessen!

Wichtig!

Bitte nutzen Sie das Original-Teilnahmeformular auf Niederländisch zum Einsenden Ihrer Antworten und Angaben. Das Teilnahmeformular muss durch das Besucherzentrum abgestempelt werden. Achtung: Unterschied zwischen Auto- und Fahrrad-Fragen!

bluls-Absolventen erhielten Unternehmerbrief

Das bluls-Fest, ein internationaler Unternehmerkongress der Bauern- und Unternehmerschulung, findet einmal jährlich zur Sommersonnenwende statt, in diesem Jahr vom 15. bis zum 18. Juni im friesländischen Varel.

200 Personen, sog. „bluls-ler/innen – Männer und Frauen, die erfolgreich an bluls-Trainings teilgenommen haben – sowie auch bluls-Trainer und -organisatoren hatten sich in Varel im Gebiet zwischen Weser und Ems, der Nordseeküste und dem Oldenburger Umland eingefunden. Unter ihnen waren auch Absolventen der bluls-Trainings, die in den vergangenen drei Jahren durch das Landwirtschaftliche Schulungszentrum der Ländlichen Gilden, der Agra-Frauen und der Grünen Kreise im ZAWM in St. Vith und im KUZ in Burg-Reuland organisiert wurden. Unter den bluls-Festgästen befanden sich auch die Mitglieder des Organisationsteams des bluls-Festes 2016 „Grenzenlos Belgien-Deutschland-Luxemburg“, das 2016 in Bitburg über die Bühne ging.

„Land und Leute mit Weitblick“...

... lautete der Leitgedanke des Unternehmerkongresses. Es war das Kennenlernen und das Erleben eines Landstreifens und seiner Leute. Die Tagesexkursionen gewährten einen Einblick in die unternehmerische Dynamik und Vielfalt der Region. Eine Fahrt führte zum „Tor der Welt“ mit einer geführten Besichtigung durch den viertgrößten Containerhafen Europas in Bremerhaven. Andere Besichtigungen waren: Windenergie-Firmen, die

größte Baumschule Europas, landwirtschaftliche Direktvermarkter, Lohnunternehmen, Höfe mit hofeigener Klostergeschichte, Bioland-Höfe, Biogasanlagen, Landmaschinenhersteller, Hofkäserei, Hofläden, Hofcafés. Die Besichtigungsangebote verschafften einen breiten Einblick in die vielfältigen unternehmerischen Tätigkeiten der Region.

Vom Einblick zum Weitblick

Ein Unternehmen ist dann erfolgreich, wenn der richtige Weitblick vorherrscht. Dies wurde bekräftigt beim Unternehmerforum am Samstagvormittag. Unter der Moderation von Clemens Große Macke, seit 2003 Mitglied des niedersächsischen Landtages, stellten dabei drei Unternehmen ihre von Höhen und Tiefen geprägten Erfolgsgeschichten vor. Die Unternehmer stellen wir in einer nächsten Ausgabe von „der Bauer“ vor.

Galaabend - Unternehmerbriefe

Ein Ereignis des dreitägigen Forums ist neben den Fachvorträgen und Exkursionen der samstägliche Galaabend. Das feierliche Ambiente – gestaltet mit einem Galadiner, mit Ansprachen und Grußworten der Landes- und Gemeindepolitik, der landwirtschaftlichen Verbände, mit Musik und Unterhaltung – war Anlass und Gelegenheit, den erfolgreichen Absolventen/innen ihren Unternehmerbrief zu überreichen. Von den Absolventen des bluls-Trainings Ostbelgien waren Bruno Cornely, Markus Peters, Thomas Haas und Christoph Kellen anwesend. Weitere Absolventen des ostbelgischen bluls-Trainings sind Elena Theissen, Joseph Cranshof, Andy Gerretz und Alexander Steins.

Höhepunkte

Mit einer ökumenischen Andacht und einem anschließenden ausgedehnten Brunch endete das bluls-Fest 2017. Highlights waren Wiedersehen und Kennenlernen, ideenreiche Unternehmen, tolle Menschen, die sich und ihre Betriebe vorstellten, die vielen Ideen und unternehmerischen Anregungen im Unternehmerforum und die Verleihung der Unternehmerbriefe. Dem Organisationsteam des bluls-Festes 2017 ist ein Lob auszusprechen und Anerkennung zu zollen für die gelungene Planung und Durchführung dieser internationalen Begegnung.

.....
Arthur Jodocy



Matthias Mehner, Geschäftsführer AHA agrar, Bruno Cornely, Thomas Haas, Christoph Kellen, Markus Peters und AHA-Geschäftsführer Dr. Andreas Quiring (von links nach rechts)

Ländliche Gilden international unterwegs

Gleich zwei Mal waren im Juni Mitglieder der Ländlichen Gilden sowie ostbelgische Akteure der Dorferneuerung oder Dorfentwicklung auf internationalen Foren oder Studienreisen unterwegs.

Maldinger Dorfakteure in der Schweiz

Am Wochenende vom 16. und 17. Juni hatte die Schweizer Gemeinde Hohentannen zum 1. Europäischen Forum Gemeindepöwer eingeladen. Zu den anwesenden Akteuren (Gewinner Europäischer Dorferneuerungspreis, Gewinner thematischer Landeswettbewerbe oder Träger besonderer Auszeichnungen) zählte neben Vertretern aus Langenegg (A), Kurting (I), Blauen (CH) auch Maldingen, das durch Jakob Thommessen und Johann (Hansi) Krings repräsentiert wurde. Begleitet wurden sie von Marcel Mertes, Bezirksleiter der Ländlichen Gilden. Die Partnerinnen waren ebenfalls mit angereist.

Am ersten Tag des Forums waren nur die obengenannten Gemeindevertreter und Akteure anwesend, um sich im gegenseitigen Austausch ihre Projekte zu schildern und zu analysieren. Am zweiten Tag konnten dann Interessenten aus anderen Dörfern und Gemeinden Ideen und Impulse zu erfolgreicher und nach-

Ostbelgische Delegation im Kanton Thurgau in der Schweiz.



haltiger Dorfentwicklung und Dorferneuerung bei den schon „gestandenen“ Akteuren einsammeln.

Das 1. Europäische Forum Gemeindepöwer hat Menschen zusammengebracht, die die Idee vom Miteinander, von Wandel und Zukunftsgestaltung in eigener Verantwortung anpacken. Autonom ist nur, wer unter dem Motto „Vernetzt denken – Lokal handeln“ etwas dafür tut.

Studienreise in Ostbelgien

Vom 19. bis zum 22. Juni war die Europäische ARGE Landentwicklung und Dorferneuerung auf Studienreise in Luxemburg, Ostbelgien und Rheinlandpfalz. Die Exkursion startete am Montag als Standortrundreise in Clervaux. Besucht wurden montags das Ourtal und der Naturpark Our. Am Dienstag ging es dann von Mertzig aus über Vichten und Useldange nach Rindschleiden, allesamt Ortschaften mit eigenen Projekten in Sachen Dorfentwicklung oder Dorferneuerung.

Am Mittwoch stand Ostbelgien auf dem Programm. Da Dr. Carlo Lejeune das Programm maßgebend zusammengestellt hat, übernahm er auch die Führung der internationalen Arbeitsgemeinschaft durch den Süden von Ostbelgien. Der internationalen Gruppe hatten sich Jakob Thommessen, Arthur Jodocy und Marcel Mertes als ostbelgische Begleitpersonen angeschlossen. Auf dem Programm standen als erstes der Besuch von „Courant d’Air“ in Elsenborn, eine Bürgerkooperative, die Windparks baut und Strom verkauft. Weiter ging es zu Anhängerbau Faymonville, ein internationales Unternehmen mit Standort im ländlichen Raum.

Nach dem Mittagessen lud Dr. Carlo Lejeune in sein Heimatdorf Hünningen (bei Büllingen) ein, wo er das Leben auf dem Land in einem Lebenslauf eines Einwohners darstellte. Weiter ging es zum Ravel-Fahrradweg nach Montenau, wo Dany Heck von der Tourismusagentur Ostbelgien die Entstehung des Fahrradweges quer durch mehrere Länder erläuterte und darlegte, wie die daraus entstandene Tourismuskultur des Fahrradfahrens den Tourismus der Gegend bereichert.

Zum Abschluss der Exkursion in Ostbelgien übernahm Arthur Jodocy das Wort, um Sankt-Vith, eine Kleinstadt als Mittelzentrum zu präsentieren. Er gab Einblicke in die Unternehmerpolitik, die Rolle als kultureller Brennpunkt und die Chancen eines Mittelzentrums in einer ländlichen Region.

.....
Marcel Mertes



Flexibel, wenn es drauf ankommt!

In der Landwirtschaft und im Gartenbau geht wenig nach Plan. Ein plötzlicher Sturm, der Ihre Ernte vernichtet, der Markt, der sich ungünstig entwickelt... Alles Faktoren, die es nicht leichter machen. Vor allem nicht, wenn bei Ihnen ein Kredit läuft. Aber das ändert sich nun. Bei der KBC können Sie jetzt den **KBC-Agroflexkredit** bekommen. Damit können Sie Ihrem Kredit eine Atempause geben und die Ratenzahlungen eine Weile aussetzen. Wollen Sie wissen, was dieser flexible Kredit für Sie bedeuten kann? Kommen Sie zu uns und reden Sie mit uns.



Mehr Informationen finden Sie unter
www.kbc.be/agroflex-kredit